

Danziger Volksstimme



Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig monatlich 90. — Mk., wöchentlich 22.50 Mk. Durch die Post monatlich 90. — Mk., vierteljährlich 270. — Mk. (Postabheben). In Pommern: monatlich 600. — Mk. poln. Währung. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung

der Freien Stadt Danzig

Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Abonnementpreise: Die 8-spaltige Zeile 15. — Mk., von anwärts 10. — Mk. Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach bef. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 50. — Mk., von anwärts 30. — Mk. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postkontos Danzig 2948. Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3900.

Nr. 253

Freitag, den 27. Oktober 1922

13. Jahrgang

Auflösung des englischen Parlaments.

Der englische König hat gestern ein Dekret unterzeichnet, durch welches das englische Parlament aufgelöst wird. Die Wahlen finden im November statt. Als Tag des Zusammentritts des neuen Parlaments ist der 20. November festgesetzt.

Nach der Konstituierung des rein konservativen Kabinetts Bonar Law war die Auflösung des englischen Parlaments nichts weiter als eine erwartete Selbstverständlichkeit. Mit dem bisherigen Unterhaus verschwindet eine Volkvertretung, die noch im Zustande der Kriegspychose, im Taumel des Sieges gewählt worden ist, und das ist auf alle Fälle ein erfreuliches Ereignis. Im Interesse des wahren europäischen Friedens wäre es nur wünschenswert, daß auch die französische Kammer, die unter den gleichen Umständen gewählt wurde, dem bisherigen englischen Unterhause bald folgen möchte.

Das Programm der englischen Arbeiterpartei.

Der nationale Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei veröffentlichte Mittwoch abend das angekündigte Wahlmanifest der Arbeiterpartei. Das Manifest ruft eingangs die englische Arbeiterschaft auf zum Kampf gegen die Reaktion und stellt dann sein Programm wie folgt auf:

1. Revision aller Friedensverträge. Die deutsche Reparationsschuld muß in Übereinstimmung mit der deutschen Zahlungsfähigkeit gebracht werden. Die Orientfrage soll einer internationalen Kommission unterbreitet werden, an der alle interessierten Mächte beteiligt sein sollen. Die Arbeiterpartei fordert die Beteiligung aller Nationen zum Völkerbund, der über alle internationalen Konflikte als letzte Instanz entscheiden soll.
2. In der Außenpolitik fordert die Arbeiterpartei volle Unabhängigkeit Ägyptens und eine Selbstverwaltung für Indien, sowie freundschaftliche Beziehungen zu Irland.
3. Schaffung einer Vermögenssteuer für Vermögen über 5000 Pfund zur Deckung der Kriegskosten. Die Kriegsgewinne sollen zum größten Teil der Nation zurückerstattet werden. Verstärkung der Erbschaftsteuer und eine besondere Steuer auf das Einkommen. Ein Einkommen unter 150 Pfund soll steuerfrei sein. Bekämpfung aller indirekten Steuern, mögliche Abschaffung der Einfuhrzölle auf Lebensmittel und der Stempelgebühren.
4. Sozialpolitik, die aber nicht auf Kosten der Erziehung und Gesundheit betrieben werden darf.
5. Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der ungenügenden Löhne sowie ein Programm öffentlicher Arbeiten und die nationale Organisation der Produktion und die Wiederherstellung des Außenhandels.
6. Besserstellung der Landarbeiter, auch wenn die Landbesitzer auf ihre Renten verzichten müßten. Wiederherstellung des Amtes für landwirtschaftliche Löhne. Schaffung von Landwirtschaftsräten in allen Grafschaften zur Förderung der englischen Landwirtschaft.
7. Rationalisierung der Gruben und Eisenbahnen. Beteiligung der Arbeiter an den Gewinnen. Verbesserung des Arbeiterschutzes.
8. Schaffung von Pensionsklassen für Witwen und Kinder.

Der Ukraineraufstand in Ostgalizien.

Nach Berichten aus Lemberg gewinnt die Aufstandsbewegung der Ukrainer gegen die widerrechtlichen Versuche Polens, Ostgalizien, dem der Friedensvertrag eine gewisse Selbständigkeit anerkannte, zu annektieren, an Ausdehnung. Bekanntlich wurden die Polen vor drei Jahren von der Friedenskonferenz ermächtigt, zum Schutze des Lebens und des Vermögens der Bevölkerung Ostgaliziens gegen die Gefahr, die ihnen seitens der bolschewistischen Banden drohte, ihre militärischen Operationen bis an den Zbrunisch-Fuß fortzuführen. Diese Autorisation greife aber keineswegs der endgültigen Entscheidung des Obersten Rates über die politische Stellung Ostgaliziens vor. Auf dieser „rechtlichen“ Basis wirtschaftet Polen aber schon seit drei Jahren in Ostgalizien wie in einem eroberten Lande. Um die Angleichung in gewalttätiger Weise vorzubereiten, schafft die polnische Regierung die Karikatur einer Auto-

nomie und versucht die Wahlen zum polnischen Sejm auch in diesem Lande zu erzwingen, obwohl sie auf den einmütigen Widerstand sämtlicher Parteien der gallizischen Ukraine stieß. Die Ukrainer griffen nun zu Terrorakten im ganzen Lande: Eisenbahnen wurden zerstört, Telegraphenleitungen durchschnitten, polnische Gutshöfe niedergebrannt, polnische Gendarmen und Postkisten sowie einzelne Verräter an der nationalen Sache erschossen. Die Polen schritten zu starken Repressalien und überfluteten das Land mit Militär. Infolgedessen brach ein allgemeiner Aufstand in den Bezirken Sokal, Zborow, Zbarasch, Tarnopol, Rohatyn, Bereschan und Peremischlann aus. Die polnischen Okkupationsstruppen und Polizeiorgane wurden teils verlagert, teils ausgerieben. Polnische Kolonisten und Großgrundbesitzer, deren Hab und Gut niedergebrannt wurde, flüchten nach Westen. Der Aufstand breitet sich über die anliegenden Bezirke Dobruka, Czortkow und Stanislau aus. Aus Lemberg, Przemyśl, Krafau und Lublin sind einige polnische Kavalleriebrigaden mit Maschinengewehrbesetzungen nach Osten abgegangen.

Bersärfung der Devisenverordnung

Beratungen der Parteiführer mit dem Reichskanzler.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers begann heute vormittag die Aussprache zwischen den Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der Vereinigten Sozialistischen Partei mit dem Ziele, eine Einigung über die Ausführungsverordnung zur Devisenverordnung und über weitere wirtschaftspolitische Maßnahmen zu finden. Die Verhandlung wurde von beiden Gruppen in dem Sinne einer Verständigung geführt. Nach der Aussprache wurden auf Vorschlag des Reichskanzlers zwei engere Ausschüsse gebildet, von denen der eine die Frage der Devisenverordnung, der zweite die weiteren wirtschaftspolitischen Anregungen, die teils von der Sozialistischen Partei, teils von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ausgegangen sind, behandeln sollte. Der erste Ausschuß trat sofort unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammen. Grundlage der Besprechung bildeten die vom Reichswirtschaftsministerium entworfenen Ausführungsbestimmungen zur Devisenverordnung. Es wurde zwischen allen vertretenen Parteien eine Einigung erzielt, so daß die Ausführungsbestimmungen in kürzester Zeit veröffentlicht werden können. Die Weiterführung der Aussprache unter den Parteien ist auf morgen in Aussicht genommen. Es ist zu erwarten, daß eine alsbaldige Klärung der politischen Probleme eintritt, mit denen sich die Reichsregierung angeht der Lage zu beschäftigen hat.

Ueber die gestrigen Besprechungen der Parteiführer beim Reichskanzler teilen die Blätter noch folgende Einzelheiten mit: In einer einleitenden Aussprache wies der Reichskanzler auf die Bedeutung der bevorstehenden Ankunft der ausländischen Währungsachverständigen und der Mitglieder der Reparationskommission hin. Dieses hohe politische Ereignis habe ihn abgehalten, im Namen der Reichsregierung im Reichstag eine Erklärung abzugeben, da durch eine solche Erklärung die Verhandlungen mit der Reparationskommission möglicherweise präjudiziert werden würden. Die gleiche Bedachtnahme auf die bevorstehenden Verhandlungen erbitte er auch von den Parteien. Sie müßten der Sachlage dadurch Rechnung tragen, daß sie versuchen, eine gemeinsame Plattform zu finden, auf die sich eine für die kommenden Ereignisse notwendige starke Regierung stützen könne.

Für die Sozialdemokratie vertrat dann Müller-Franken die von der sozialdemokratischen Fraktion aufgestellten Forderungen auf dem Gebiete der Währungs- und Ernährungspolitik. Wenn von Seiten der Regierung jetzt nichts Durchgreifendes geschehe, werde die sozialdemokratische Fraktion in der kommenden Woche nochmals zusammentreten und endgültige Beschlüsse über die zukünftige Haltung gegenüber der Regierung und der Koalition fassen. Diese Warnung wurde durch den Reichswirtschaftsminister Schmidt unterstrichen, der längere Ausführungen über die Wirtschaftslage des Reiches machte, die gekennzeichnet sei durch die passive Tendenz der Handelsbilanz. Wollte man die Ausfuhr festlegen, so bedinge das eine Erhöhung der Arbeitsleistung. Der Reichswirtschaftsminister erklärte darauf die Vorschläge, die er zur Verbesserung der erweiterten Devisenverordnung gemacht hat. Diese laufen in

der Hauptsache auf eine Stärkung der Mark durch Veranziehung des Goldes der Reichsbank und auf einen verstärkten Kampf gegen die überflüssigen Wechselstuben, gegen das Damstern von Devisen und gegen die Ringbarmachung von Devisenbeständen zu anderen Zwecken als denen der Einfuhr von Rohstoffen hinaus.

Der Reichskanzler gab dann eine ausführliche Darlegung der internationalen politischen Lage und machte dabei Mitteilungen über die Tätigkeit der Regierung in der letzten Zeit. Die Reichsregierung habe das Reparationsproblem niemals paßlos, sondern immer offen behandelt. Ueber seine innerpolitische Stellung erklärte der Kanzler, daß er weder der Kanzler der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft noch der der Sozialdemokratie sei. Die Regierung bestehe aus drei Parteien, und diese Koalition sei die Brücke, auf der er sein Amt führe.

Rücktritt der italienischen Regierung.

Das Kabinett Facta ist zurückgetreten unter Drohung der Faschisten, die die Teilnahme an der Regierung verlangen und die allgemeine Mobilisation sämtlicher faschistischer Organisationen in Italien durch Dekret bestimmen haben.

Der Rücktritt der Regierung Facta bedeutet einen großen Erfolg für die Faschisten. Diese hatten kürzlich in Neapel eine große Tagung abgehalten, die bezeichnend für die Dreistigkeit ist, mit der der Faschismus sich in Italien breit zu machen versucht. Wegen Mittag wurde jeder Verkehr eingestellt und die Straßen gesperrt. Nach einem Umzuge durch die Stadt wurde auf dem Plebiziatsplatz eine Versammlung abgehalten, an der sich etwa 30 000 Personen beteiligten. Mussolini hielt eine Rede, in der er u. a. die Forderungen der Faschisten für ihre Beteiligung an der Regierung bekanntgab. Danach beantragten sie nicht weniger als fünf Ressorts, nämlich Neuheeres, Krieg, Marine, öffentliche Arbeiten und Landwirtschaft. Sie verlangten ferner Auflösung der Kammer, Wahlreform und Neuwahlen in kürzester Frist, sowie die Zusage, daß der Staat seine Neutralität aufgeben, die er einzuhalten versuche, ferner eine strenge Sozialpolitik. Mussolini erklärte, der Faschismus berühre die Frage der Staatsform nicht, das italienische Regime müsse sich seit auf die Monarchie stützen.

Die Aufgabe der Reparationskommission in Berlin.

Der Pariser Berichterstatter der „Times“ erklärt: Er erhalte von neuem von bequater Seite die Warnung, daß Ende des Jahres der Zusammenbruch Deutschlands vollständig sein werde, wenn jetzt nicht ein Wunder geschehe. Eine wesentliche Vorbedingung der Wiederherstellung auch nur des geringsten Ansehens sei ein Moratorium. Frankreich stränkte sich immer noch dagegen. Wenn Frankreich an seinem Entschluß festhalte, so werde es wahrscheinlich zu spät sein. Die französische Doktrin erlaube keine Herabsetzung der Entschädigung ohne Streichung der interalliierten Schulden. Es werde in Frankreich nicht viel Vertrauen in den Berliner Besuch der Reparationskommission gesetzt. Die Hoffnung dürfe jedoch nicht aufgegeben werden. Man könne nur wiederholen, daß jede weitere Verzögerung sicher zum endgültigen Zusammenbruch Deutschlands führen würde.

Weiter meldet derselbe Korrespondent, daß Bradburn der Ansicht sei, daß die Reparationskommission ihren Sitz dauernd in Berlin nehme. Wenn es nach ihm ginge, so würde sie ihr Hauptquartier sofort nach Berlin verlegen. Die Franzosen seien jedoch nicht der Meinung, daß dieser Schritt irgendwelche Ergebnisse zeitigen würde. Der gegenwärtige Besuch könne daher nur als Kompromiß angesehen werden. Der Berichterstatter fährt fort, wenn der Fall der Mark aufgehoben werden sollte, müsse dies durch Zusammenwirken der Berliner Regierung mit der Reparationskommission geschehen. Bradburn trete für Maßnahmen ein, die einschneidend genug seien, er habe aber die Kommission bereits darauf hingewiesen, daß es zwecklos wäre, sie der deutschen Regierung anzuhändigen. Es sei besser, praktische Vorschläge zu erörtern und die Bereitwilligkeit und Zustimmung der deutschen Regierung zu ihrer Anwendung zu erhalten. Nur durch anstrengende Anstrengungen könne die Lage jetzt gerettet werden.

Danziger Nachrichten.

Eine Sitzung der Stadtverordneten

findet am Dienstag, den 31. Oktober, nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen: Berichte über die außerordentliche Prüfung der Kammererhauptkasse, der Steuerkasse und der Kasse des städtischen Vertriebsamtes. — Vertikerkhaltung und Anträge des Petitions- (Eingaben-) Ausschusses. — Erste Lesung folgender Haushaltspläne für 1923: a) der städt. Fortbildungsschule, b) der städt. Handwerkerlehre, c) der städt. Handels- und höheren Handelsschule, d) der städt. Erbverwalterverwaltung, in Verbindung mit der Senatsvorlage betr. Instandsetzung des Kurbaus in Bröfen, e) des Jugendamtes, f) des Jugendhauses in der Meierstraße, g) des städt. Säuglings- und Mutterheims, h) des Wohnungsamtes (Lund II) und des Einigungsamtes, i) für Verbesserungen, k) der Feuerbestattungsanlage, l) des Arbeits- und Stetehaus, m) des städt. Krankenhauses, n) der Kammererverwaltung. — Antrag von Stadtverordneten, betr. die Anfuhr von Karossetten und Brennmaterial an die minderbemittelte Bevölkerung.

Durchführung Danziger Verwaltungssachen in Preußen.

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, weisen der preussische Minister des Innern und der Finanzminister in einer gemeinsamen Verklammerung die nachgeordneten Behörden an, den Behörden der Freien Stadt Danzig in Verwaltungssachen in derselben Weise wie preussischen Behörden Vorkommen zu gewähren mit der einen sich aus dem Mangel gesetzlicher Bestimmungen ergebenden Ausnahme, daß Zwangsmaßnahmen weder ergriffen noch vollzogen werden dürfen. Hierdurch wird jedoch ausgeschlossen, daß Ersuchen um Vorkommen von Geldbeträgen dem Zahlungspflichtigen zur Kenntnis gebracht und die Geldbeträge im Falle freiwilliger Zahlungen an die Danziger Behörde abgeführt werden. Den Kommunalbehörden ist empfohlen, den etwaigen an sie herantretenden Ersuchen innerhalb des ihnen zugeordneten Rahmens in gleicher Weise entgegenzukommen. Eine entsprechende Anweisung an die ordentlichen Gerichte ist durch den Justizminister in Aussicht gestellt.

Die Behandlung der Sozialrentner.

Unangenehme Neuregelung der Renten.

Die furchtbare Teuerung und alle wirtschaftlichen Nöte lasten wohl am allererschwersten auf der großen Masse der Sozialrentner. Alle, die durch Unfall oder Krankheit nicht mehr schaffen können, sowie die Hinterbliebenen der auf dem Schlachtfeld der Arbeit Gefallenen sind dem Hungertode preisgegeben. Jeder kann sich davon überzeugen, daß die Straßenbettelerei zunimmt. Die Selbstmorde dieser Unglücklichen nehmen sich in erschreckender Weise und hilflos sind diese Armen dem Schicksal verfallen. Die Not schreibt dieser Armen mehr und mehr. Die Einsätze der Wohlfahrtsämter steigen zu erschreckender Höhe, ohne die Not wesentlich lindern zu können. Die Rentenbesitzer waren schon vor dem Kriege gering. Heute sind sie fast wertlos. Die von Zeit zu Zeit erhöhten Rentenzulagen zeugen nur von der Verhandlungslosigkeit der gesetzlichen Körperschaften, die durch die notwendigen gesetzlichen Veränderungen nur dokumentieren, daß sie dem Elend der Arbeitslosen mit keinem Gegenüberstand. Wenn man bedenkt, daß die Gesamtjahresrente eines Arbeitslosen mit Zulage und Reichsausfluß nur 7200 Mark beträgt, gleich einer Tageseinnahme von 20 Mark (Gesetz vom 18. Juli 1922), so kann man sich ausmalen, wie elend es diesen Arzten geht. Diese Höchstrente erhält aber nur der Renteneinpfänger, dessen Bedürftigkeit durch inquisitorische Untersuchung genau festgestellt ist.

Es lohnt selbst im Reich ungeheure Mühe, um die Gesetzgeber davon zu überzeugen, daß eine Erhöhung der Sozialrenten unter allen Umständen erfolgen muß. In seiner Sitzung vom 19. 10. hat der Reichstag nun die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses bestätigt und die Renten erhöht. Aus den spärlich vorliegenden Nachrichten kann man erraten, daß die Renten für Invaliden, Witwen und Altersrentner um 500 Mark und für Witwenrenten um 250 Mark erhöht wurden. Von nun an wird nicht gefragt.

Es soll hier betont werden, daß auch diese Rentenerhöhung den Bedürfnissen der Arbeitslosen nicht entspricht. Die Rente reicht kaum für einen Rentner aus. Wovon soll der Mensch leben?

Die Unfallrentner haben etwas mehr „Glück“ gehabt. Die Renten der Altersrentner von 50 Prozent ab werden verdoppelt. Alle anderen Renten, die unter 50 Prozent liegen, werden in der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nach einem Jahresarbeitsverdienst bei männlichen Arbeitern von 12500 Mark und bei weiblichen von 7200 Mark berechnet. Alle anderen Renten unter 50 Prozent sind der gewerblichen Unfallversicherung werden nach einem Jahresarbeitsverdienst von 22500 Mark berechnet. Hiermit ist eine Forderung der Unfallrentner zum Teil erfüllt. Die Renten über 50 Prozent werden bei den landwirtschaftlichen Arbeitern nach einem Jahresverdienst von 20000 Mark, der Arbeiterinnen nach einem Verdienst von 15000 Mark berechnet. In der gewerblichen Unfallversicherung werden die Renten von 50 bis über 50 Prozent nach einem Jahresarbeitsverdienst von 18000 Mark berechnet, das kommt einer Verdoppelung der bisherigen Rentenbezüge gleich. Bei diesem Gesetz wird die Erhöhung ab 1. Oktober rückwirkend nachgezahlt.

Nun entsteht, besonders für Danzig, das mit seiner dem Reich angehörenden Regierung in fast nur sehr launisch ist, die Frage: Wann wird die erhöhte Rente ausbezahlt? Die Ausführungsbestimmungen lassen gewöhnlich lange auf sich warten und bis die Postverwaltung die Zahlungsanweisung hat, darüber vergeht auch noch einige Zeit. Gewöhnlich erhalten die britischen Postbehörden, erst

einige Tage vorher die Auszahlungsbestimmungen, wodurch große Verwirrung bei den Rentenzahlungen entsteht. Die Renteneinpfänger haben ihre Quittungen gewöhnlich falsch ausgefüllt und mancher arme Teufel muß den oft weiten Weg zur Post nochmal machen. Die Renteneinpfänger verlangen, daß die erhöhten Renten mit rückwirkender Kraft ab 1. Oktober spätestens am 1. November zur Auszahlung kommen, bräuen aber gleichzeitig ihre Quittungen darüber aus, daß die Rentenerhöhung wieder so kleinlich, so armfellig auszufallen ist.

Mit keinem Staatsbürger wird so rücksichtslos umgegangen, wie mit dem Sozialrentner. Die Behandlung kommt einer Mißhandlung gleich. Der Renteneinpfänger kann dursten und hungern, während die Landesversicherungen Riesenkapitalien ansammeln. Schon längst könnte jede Invalidenrente mindestens 1000 Mark betragen und die Fürsorge für Sozialrentner könnte längst der Kriegsbekämpfungsfürsorge gleichgestellt sein. Aber es sind zum größten Teil alte, kranke Menschen, die nicht mehr arbeiten können. Wer hat noch ein Interesse daran, ob sie leben oder sterben? Sie sind eben die Opfer der kapitalistischen Gesellschaft, darüber geht man zur Tagesordnung über. Aber auch die gesunde Arbeiterschaft nimmt zu wenig Notiz von den kranken Arbeitern, weil sie die Leiden der Renteneinpfänger noch nicht kennt. Wenn dem jetzt gefunden Arbeiter auch ein die Schicksalskunde schlägt, kann er auch ein Arbeitsunfall, ein Gedächtnis der menschlichen Gesellschaft. Deshalb wenden sich die Sozialrentner hilfesuchend an die Arbeiterparteien und an die sozialistischen Parteien und verlangen ihre entschiedene Vertretung in den Parlamenten. Bei der heutigen ungeheuren Ausdehnung der kapitalistischen Profligier sind alle Arbeiter den größten Gefahren ausgesetzt. Sie können nur gebannt werden, wenn die Arbeiterschaft der Sozialgesetzgebung erhöhte Aufmerksamkeit schenkt.

Rentenzahlung im Bestellbezirk des Postamts 1. Für November erfolgt die Auszahlung der Militärverforgungsgebühren am 30. und 31. Oktober, die der Invaliden-, Unfall- und Waisenrenten am 1. und 2. November in der Postkammer des Postamts 1 Danzig, Eingang Hundegasse, von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

Danziger Sägewerk-Aktiengesellschaft. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist um 600 000 Mk. auf 1 200 000 Mark erhöht worden. Die Erhöhung ist durchgeführt. Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern, und zwar dem Bankdirektor Franz Draxlowski und den Kaufleuten Dorst Frohner und Louis S. Weimar. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind die Herren Julius Freiherr v. Klinkowström, Karl Pöckel, Karl Rottmann und Walter Siebje bestellt worden.

Gründungsfeier der Schilbiger Freien Turnerschaft. Die „Freie Turnerschaft Schilbige“ ladet durch eine Anzeige in unserer heutigen Ausgabe zum Besuch ihres Gründungsfeiern am Sonntag, den 29. d. Mts., im Café Terra ein. Vor einem Jahre ins Leben gerufen, hat der Verein in dieser kurzen Zeit die anderen fünf bürgerlichen Turnvereine an Mitgliederzahl und Leistungen weit überholt. Selbst hier, in einem reinen Arbeiterort, einen Arbeiterturnverein zu gründen und zur höchsten Höhe zu bringen, hat viel schwere Arbeit, Aufopferung und Fähigkeit der Leistung und aller Mitglieder bedurft. Dafür wurden auch die bisherigen Veranstaltungen gebotenen Leistungen allseitig als erfolgreich anerkannt. Auch das Gründungsfest soll zeigen, daß der Verein unermüdet befreit ist. Mütterliches zu leisten. Neben turnerischen Darbietungen der Mädchen-, Frauen- und Männerriege werden lebende Bilder zur Aufführung kommen. Eingeladete werden die Vorführungen durch eine Ansprache des Gen. Dr. Bina. Der Besuch der Veranstaltung ist nach dem bisher Gebotenen aufs wärmste zu empfehlen.

Neue Danziger Marken. An Stelle der kürzlich erschienenen, unzufriedenstellend durch schwarze und roten Ueberdruck geschaffenen Marke zu 6 und 20 Mark treten nächste Woche endgültige Marken im kursorischen Wappemuster (kleines Format) zu 6 Mark rot und 20 Mark dunkelbraun. Auch eine erforderlich gewordene höhere Nachportomark zu 20 Mark im bekannten Muster, braunviolett, gelangt nächste Woche zur Ausgabe.

Arbeits-Ausfallspiele am Sonntag. Am Sonntag vormittag stehen sich um 10 Uhr auf dem Heinrich-Hlers-Platz die 1. Mannschaften der „Freien Turnerschaft Danzig“ und die des „Sportvereins Bürgerwehre“ gegenüber. Beide haben in der diesjährigen Verlosung noch keine Niederlage erlitten, infolgedessen dürfte ein heikler Kampf um die Punkte stattfinden. Nachmittags um 8 Uhr spielen auf dem Sportplatz in Neulöh die „Freie Turnerschaft Neulöh“ und „Sportverein Neulöh“. Letzterer dürfte als Sieger hervorgehen.

Erlöse Teilhaber. Eine Puhmacherin in Peterbögen bei Tlegenhof war in einem Puhmachergeschäft tätig und sammelte von hier aus Vorräte an, die sie zu Hause bei ihrer Mutter unterbrachte. Durch Hausdurchsuchung fand man bei ihr 20 Kiste, Fugelröhren, 2 Paar Glacehandschuhe und andere Sachen im Gesamtwerte von 3800 Mark. Die Mutter erklärte bei der Hausdurchsuchung, daß die Tochter später selber eine Puhmacherin eröffnen wollte. Die Sachen wurden beschlagnahmt, aber in dem Hause belassen. Ein Teil der Sachen wurde nun trotzdem bei Seite geschafft. Der beschlagnahmte Kaufmann erkannte seine Waren wieder, die zum Teil noch seine Auszeichnungen trugen. Das Schöffengericht in Neulöh verurteilte die Puhmacherin wegen Diebstahls und Arrestbruch zu 10 Monaten Gefängnis und deren Mutter wegen Arrestbruch zu 2 Monaten Gefängnis. Die Verurteilung sprach sie wegen des Arrestbruchs frei. Wegen des Diebstahls bleibt die Tochter mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

Was soll der Junge werden?

Die Aufgaben der Berufsberatung.

Der öffentlichen Berufsberatung wird ein steigendes Interesse entgegengebracht. Es ist dies ein Beweis dafür, daß heute, wo die Unsicherheit des gesamten Arbeitsmarktes so augenfällig ist, die Eltern sich mehr als früher bemühen sind, daß die Wahl des Berufes und der Lehrstelle allerwichtigste Faktoren für die Zukunft des Kindes darstellen. Eltern und Jugendliche bringen dem Berufsberater das Vertrauen entgegen, das dieser unbedingt haben muß, wenn sich seine Arbeit fruchtbringend gestalten soll. Und wiederum muß der Berater den Rat suchenden Vertrauen schenken. Er muß verstehen die Eltern in ihrer Sorge um die Zukunft des Kindes und dem Jugendlichen in seinem nach Auswirkung kraftvoll strebenden, noch in die rechten Bahnen zu leitenden Tatendrange. Er muß sich hineindenken, hineinsehen können in die Gedankenwelt des Jugendlichen. Er muß erwägen bleiben, stets mit der Jugend leben und seine Beobachtungen an der Jugend wieder der Jugend nutzbringend machen. So wird sich zwischen Berufsberater und Jugendlichen eine Brücke des Verständnisses, des Vertrauens spannen, die auch bestehen bleibt, wenn der Jugendliche seiner Eigenung gemäß untergebracht ist. Es wird sich dann, wie sich aus der Praxis schon ergeben hat, ereignen, daß der Jugendliche eines Tages den Wunsch hat, seinen einstigen Berater zu besuchen. Und schließlich ist es ja auch für die Berufsberatung von großer Wichtigkeit, daß sie Gelegenheit hat, das Verursachung des Jugendlichen zu beobachten.

Die Erfolge in der Berufsberatung sind abhängig von der Persönlichkeit des Beraters. Die Arbeit eines Berufsberaters ist eine bewährte Natur notwendig. Und deshalb hält sich auch für die Ausbildung der Berufsberatung die in der Jugendbewegung stehenden Führer am geeignetsten, wenn sie sich mit dem gewaltigen Wissenstoff aus der Nationalökonomie und Rechtswissenschaft (allgemeine Rechtsfragen, Rechtsverhältnisse der Lehrlingshaltung, Pädagogik und Pädagogik eingehend bekannt gemacht haben. Gerade diese Jugendführer müssen mit der Jugendbunde vertraut sein, wenn sie überhaupt Erfolge in der Jugendbewegung und Jugendberufung erzielen wollen, und erscheinen deshalb für die Stellung eines Berufsberaters besonders geeignet. Das Alter des Berufsberaters spielt nicht so sehr ins Gewicht zu fallen. Jedoch wird eine Persönlichkeit mittleren Alters zu bevorzugen sein, jedenfalls darf er aber weder ein Mummelgans noch eine sehr jugendliche Person sein. Bei dem einen steht der Kontakt mit der Jugend und bei dem anderen das Vertrauen erweckende Moment.

Und endlich: Aus welcher sozialen Schicht soll der Berufsberater stammen? Fragen wir uns zunächst einmal, welche Jugendlichen, die aus den höheren oder aus den Volksschulen, machen die Hauptfrequenz des Berufsamtes aus? Soweit ich feststellen konnte, überwiegt fast die Zahl der rufsuchenden Volksschüler um ein Vielfaches. Höhere Schüler kommen seltener in das Berufsamte, weil ihr Lebensweg durch die weitergehende Schulbildung genauer vorgezeichnet ist, und auch ihre Eltern sich frühzeitig mit der Frage „Welchen Beruf soll unter Kind nach der Schulentlassung ergreifen?“ beschäftigen. Die Eltern haben hier intensiver über die Berufswahl des Sohnes oder der Tochter nachgedacht, haben einen kleinen Fonds angelegt, der die ersten Kosten für die Ausbildung bestreiten kann, und haben mehr als einmal Gelegenheit genommen, mit den Lehrern Rücksprache zu halten, um zu erfahren, welche Richtung sich bei dem Kinde in der Schule besonders stark gezeigt hat. Es werden dem Berufsberater also nur solche Fälle zu Gesicht kommen, wo die Eltern noch schwach sind, ob sie diesen oder jenen Beruf für ihren Sohn wählen sollen. Eine bestimmte Richtung eine gewisse Grenze der Berufswahlmöglichkeit ist hier fest zu geben.

Man anders aber schaut es bei unteren Volksschülern aus. Ist nur ein Kind vorhanden, so werden sich die Verhältnisse gestalten, wie sie bereits bei dem höheren Schüler geschildert wurden. Sind mehrere Kinder vorhanden, dann ist die Berufswahl schwieriger. Der Vater, der Tag für Tag in der Fabrik, auf dem Bau oder in der Werkstatt arbeitet, kommt müde und abgespant nach Hause und verliert seine Kraft mehr, sich viel mit seinen Kindern zu beschäftigen. Kommt die Entlassung, dann wird auch Rat geschafft sein. Und ist eine Lehrstelle noch nicht gefunden, dann wird schon das Berufsamte die Arbeit der Berufswahl und der Unterbringung in eine geeignete Lehrstelle übernehmen. Und wenn nicht, dann wird der Junge eben Fabrikarbeiter oder sonst ungelernter Arbeiter wie der Vater. Man darf dem Arbeiterwater keine Anteilnahme an der Zukunft seiner Kinder vorwerfen. Er lebt seine Huden und Mädel ebenso sehr, wie der Vater einer anderen sozialen Schicht. Er will nur ihr Gutes; aber die Maschine, die geständige Tagesarbeit macht ihn kumpf und gleichgültig für solche Fürsorgearbeit. Und deshalb muß sich der Berufsberater dieser Arbeiterjugend ganz besonders annehmen. Er muß diese Jungen noch individueller behandeln, als es schon für gewöhnlich ist. Seine ganze Liebe zur Jugend muß er diesen Menschenkindern entgegenbringen und ihnen die Beratungsstelle als einen Ort erscheinen lassen, wo sie nicht nur in beruflichen Fragen, sondern in allen Angelegenheiten der Jugendnot Rat und Trost finden können. Um aber diese soziale Not in der Arbeiterjugend und überhaupt in Arbeiterkreisen verstehen zu können, muß der Berufsberater starke Fühlung mit dem Proletariat haben, wenn er nicht sogar ihm entstammt.

Der Berufsberater muß unter das Volk gehen und seine Not sehen, damit er seine Schwächen verstehen und verzeihen kann, und seine stilkraft und Stärke bewundern kann, damit er Liebe zu den Menschenkindern empfindet und wieder Liebe und Dankbarkeit empfängt. Die Arbeiterjugend muß er sich annehmen, wie sie tatkräftig und fleißig im Kampfe um das bittere Dasein steht, und wie sie mit leuchtenden Augen in die Zukunft schaut, in die Zukunft, die ihr endlich das Menschenrecht bringen soll. Franz Schelle.

Aus dem Osten.

Türkei. Ein geheimnisvoller Mordfall. In einem türkischen Dorf wohnt seit einiger Zeit eine türkische Kommission zwecks Verkauf von Militärrufen den befehrenden auf einem Postamt in A. Wenn ein Telegramm abends gegen 8 Uhr kam der türkische Kommissar in das Dorf herum und mit ihm ein türkischer Kommissar in das Dorf herum. Wenn ein türkischer Kommissar in das Dorf herum...

Ungarn. Eine Weltreise mit der Kaiserin. Der Kaiserin Elisabeth wurde eine Weltreise angedacht. Die Kaiserin Elisabeth wurde eine Weltreise angedacht. Die Kaiserin Elisabeth wurde eine Weltreise angedacht.

Italien. Ein neues Automobil. Ein neues Automobil mit vier Rädern und einer Tante. Ein neues Automobil mit vier Rädern und einer Tante.

Österreich. Der gekahlene Wälder. Ein gekahlener Wälder. Ein gekahlener Wälder. Ein gekahlener Wälder.

Österreich. Das Dreiflügel. Ein Dreiflügel. Ein Dreiflügel. Ein Dreiflügel.

Österreich. Wegen Mordmordes. Ein Mordmord. Ein Mordmord. Ein Mordmord.

Österreich. Tot aufgefunden. Ein Tot aufgefunden. Ein Tot aufgefunden. Ein Tot aufgefunden.

Österreich. Vom polnischen Wahlkampf. Ein polnischer Wahlkampf. Ein polnischer Wahlkampf. Ein polnischer Wahlkampf.

Österreich. Das gefährliche Spielzeug. Ein gefährliches Spielzeug. Ein gefährliches Spielzeug. Ein gefährliches Spielzeug.

Österreich. Nächster Nähe der großen Kornmiete. In der Roggen von 100 Morgen Acker eingelagert. In der Roggen von 100 Morgen Acker eingelagert.

Österreich. Paris (Wien). In Nähe Aermalm. Auf der Straße zwischen Aermalm und Aermalm. Auf der Straße zwischen Aermalm und Aermalm.

Österreich. Gemachte. Ein neues Löwen. Ein neues Löwen. Ein neues Löwen.

Aus aller Welt.

Österreich. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern abend auf dem Bahnhof Vöhrburg bei Wittenberg. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern abend auf dem Bahnhof Vöhrburg bei Wittenberg.

Österreich. Ein Hiesenschwindel mit gefälschten Wertpapieren. Ein Hiesenschwindel mit gefälschten Wertpapieren. Ein Hiesenschwindel mit gefälschten Wertpapieren.

Österreich. Ein hinterlistiges Liebesdrama hat sich in Frederfeld bei Dagen abgelehrt. Ein hinterlistiges Liebesdrama hat sich in Frederfeld bei Dagen abgelehrt.

Österreich. Selbstmord durch eine Granate. Ein Selbstmord durch eine Granate. Ein Selbstmord durch eine Granate.

Österreich. Eine zwölfjährige mit 30 000 Mark durchgebrannt. Eine zwölfjährige mit 30 000 Mark durchgebrannt.

Österreich. Schuppelzeit ein zwölfjähriges Mädchen aufgefressen. Ein zwölfjähriges Mädchen aufgefressen. Ein zwölfjähriges Mädchen aufgefressen.

Österreich. Der entführte Mordmörder. Kurz vor dem für die Hinrichtung bestimmten Tag war ein Mordmörder Mörder entführt. Kurz vor dem für die Hinrichtung bestimmten Tag war ein Mordmörder Mörder entführt.

Österreich. Ein Säugling, der seine Mutter tötet. Ein Säugling, der seine Mutter tötet. Ein Säugling, der seine Mutter tötet.

Veranstaltungs-Anzeiger

Arbeiter-Abstinenz-Bund. Freitag, den 27. Oktober 1922: Versammlung im Gewerkschaftshaus, Döbelineplatz, Zimmer 54. Gäste willkommen.

Freie Turnerschaft Schidlitz. Freitag, den 27. d. Mts., nachm. 6 Uhr, bei Derra: Generalprobe. Verbandsreport: 5 Uhr. Hierzu alle aktiven Mitglieder. Abrechnung sowie Nachbestellung über Programme beim Kassierer Klein erledigen.

Verband der Gärtner und Gärtnerarbeiter. Sonnabend, den 28. Oktober, abends 7 Uhr, Döbelineplatz 28: Wichtige Versammlung.

Freie Turnerschaft Danzig. Sonnabend, den 4. November, abends 127 Uhr: Monatsversammlung für alle Abteilungen.

Türkischer Arbeiter-Verband. Sonnabend, den 28. Oktober, vormittags 10 Uhr: Fußballweitspiel der Freien Turnerschaft Danzig I gegen Sportklub Bürgerweiser I auf dem Heinrich-Ohlerplatz.

Verband der Gemeindefunktionäre und Staatsarbeiter. Sonntag, den 29., vormittags 9 Uhr bei Schmidts, Schöna, große Postversammlung. „Ungeduld unserer Lohnbewegung für Monat Oktober.“ Eine Mitteilungschrift kein Eintritt. Jedes Mitglied muß erscheinen.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Sonntag, den 29. Oktober: Besichtigung der Danziger Wetterwarte. Treffen 2.30 Uhr nachm. am Bärenweg, Vahnsdorf (Telegraphenstation).

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Freie Turnerschaft Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Freie Turnerschaft Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Freie Turnerschaft Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Freie Turnerschaft Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Freie Turnerschaft Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Freie Turnerschaft Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Freie Turnerschaft Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Freie Turnerschaft Danzig. Montag, abends 6 Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses, Döbelineplatz 1-2: Vorstandskonferenz. Tagesordnung: Stellungnahme zu den Gelegenheitsarbeiten über das Arbeitsrecht.

Der Büttnerbauer

Roman von Wilhelm von Polenz

(Nachdruck verboten.)

Der verwiderte Zustand dieses Schloßes, der Nähe des Waldes wegen das Nadelholzgewände benannt, das zwei Jahre lang brach gelegen, hatte dem alten Manne keine Ruhe mehr gelassen. Somit die Verheilung des übrigen Waldes beendet, war er daran gegangen, dieses Stück wieder urbar zu machen. Vordereinander hatte er es umgepflügt und einen Teil davon für die Auhöfe vorbereitet. Da es zu spät war im Jahre, um hier noch etwas anderes zu erbauen, löste er sich wenigstens noch Gewinne aus.

Im frühen August erklärte der Büttnerbauer den Gändler gar nicht. Barrowsowig machte sich ihm und Gedächtnis rufen. Nun kam es in den verdungen Vöhrburg des Mannes. Er wollte die Gändler stellen die Gändler. Aber Barrowsowig sah ihn wie ein Stück Holz, bald ne der Mann. Das ist keine von Sie da? Er sah mal zu und nachkommend. Das ist recht!

Im der Freude des Mannes lag nicht Erbeuertes. Er rechnete es dem Gändler hoch an, daß er ihn auf dem Torte aufnahm, und was jetzt bis in einem armenen Wäldchen auf dem Wald.

Der Mann sah sich den Wald ab und sah von dort zum Wald. Dann schritt man an dreien Linsen auf dem Wald. Die Gändler sah man. Man ging zu verschiedenen Gändlern. Die Gändler sah man. Man ging zu verschiedenen Gändlern.

Die Gändler sah man. Man ging zu verschiedenen Gändlern. Die Gändler sah man. Man ging zu verschiedenen Gändlern.

daß der andere eine solche Prognosestellung ausgeprochen hatte. Man durfte nicht berufen. Gebrauchta konnten wer...

Der Büttnerbauer hatte gerade in den letzten Tagen wieder schwere Sorgen durchzumachen gehabt.

Sein Schwager Kolbel hatte ihm durch eingeschriebenen Brief seine Antwort von hiebsgehundert Mark gefundat. Das hatte wie ein Blitz vom heiteren Himmel gewirkt. Woher das Geld herkommen sollte für diese an letzter Stelle eingetragene Antwort? War es nicht ober als die Abfindung hatte den Büttnerbauer ihre Aerm gedrückt, so gerade in helle Not verriet. Ein eingeschriebener Brief! War es nicht etwas trüb! Barin erklärte er eine ganz besondere Niedertrachtigkeit von seinen letzten Schwager. Ein eingeschriebener Brief! Er hatte da dem Kolbelten sogar noch etwas unterschreiben müssen. Und dabei wohnte sein Schwager einlae hundert Schritte von ihm. Man konnte sich vom Büttnerbauer Wort zum Wort mit einigermachen lauter Stimme etwas tunken.

Barin erklärte er eine ganz besondere Niedertrachtigkeit von seinen letzten Schwager. Ein eingeschriebener Brief! Er hatte da dem Kolbelten sogar noch etwas unterschreiben müssen. Und dabei wohnte sein Schwager einlae hundert Schritte von ihm. Man konnte sich vom Büttnerbauer Wort zum Wort mit einigermachen lauter Stimme etwas tunken.

Barin erklärte er eine ganz besondere Niedertrachtigkeit von seinen letzten Schwager. Ein eingeschriebener Brief! Er hatte da dem Kolbelten sogar noch etwas unterschreiben müssen. Und dabei wohnte sein Schwager einlae hundert Schritte von ihm. Man konnte sich vom Büttnerbauer Wort zum Wort mit einigermachen lauter Stimme etwas tunken.

Barin erklärte er eine ganz besondere Niedertrachtigkeit von seinen letzten Schwager. Ein eingeschriebener Brief! Er hatte da dem Kolbelten sogar noch etwas unterschreiben müssen. Und dabei wohnte sein Schwager einlae hundert Schritte von ihm. Man konnte sich vom Büttnerbauer Wort zum Wort mit einigermachen lauter Stimme etwas tunken.

Barin erklärte er eine ganz besondere Niedertrachtigkeit von seinen letzten Schwager. Ein eingeschriebener Brief! Er hatte da dem Kolbelten sogar noch etwas unterschreiben müssen. Und dabei wohnte sein Schwager einlae hundert Schritte von ihm. Man konnte sich vom Büttnerbauer Wort zum Wort mit einigermachen lauter Stimme etwas tunken.

Barin erklärte er eine ganz besondere Niedertrachtigkeit von seinen letzten Schwager. Ein eingeschriebener Brief! Er hatte da dem Kolbelten sogar noch etwas unterschreiben müssen. Und dabei wohnte sein Schwager einlae hundert Schritte von ihm. Man konnte sich vom Büttnerbauer Wort zum Wort mit einigermachen lauter Stimme etwas tunken.

Barin erklärte er eine ganz besondere Niedertrachtigkeit von seinen letzten Schwager. Ein eingeschriebener Brief! Er hatte da dem Kolbelten sogar noch etwas unterschreiben müssen. Und dabei wohnte sein Schwager einlae hundert Schritte von ihm. Man konnte sich vom Büttnerbauer Wort zum Wort mit einigermachen lauter Stimme etwas tunken.

Barin erklärte er eine ganz besondere Niedertrachtigkeit von seinen letzten Schwager. Ein eingeschriebener Brief! Er hatte da dem Kolbelten sogar noch etwas unterschreiben müssen. Und dabei wohnte sein Schwager einlae hundert Schritte von ihm. Man konnte sich vom Büttnerbauer Wort zum Wort mit einigermachen lauter Stimme etwas tunken.

Sam eine ernstlich betäubte Miene an. Das tue ihm von Herzen leid, sagte er. „Ja, was wird denn da werden, mein guter Büttnerbauer? Die Gändler werden sich mit bloßen Verrechnungen wohl nicht beruhigen. Was wird denn da werden?“

„Ja, wüßten Sie nicht an Rat, Herr Barrowsowig?“

„Ach! — Ich bitte Sie, mein Vetter, wie könnte ich Ihnen da einen Rat geben; ich bin Kaufmann. In diesen kindlichen Dingen weiß ich gar keinen Bescheid.“

„Ich meinte — ob Sie nicht vielleicht — wegen an Gelde...“

„Aber mein verehrter Freund! Wofür halten Sie mich denn?“

„Ich dachte od — weiß Sie mer doch schon eemal, und Sie han mer dünnemals so freundlich gebulfa.“

„Ach, Sie meinen damals mit Schönberger! Ja, leben Sie, da lag die Sache glücklicher. Da war einfach eine tolle Schwager Antwort zu belegen — aber hier... nein das sind Sachen, mit denen sich ein reeller Geschäftsmann nicht gern abgibt.“

Man ging fortan schweigend nebeneinander her. Der Bauer in stummer Verzweiflung. Er hatte bei all den Sorgen der letzten Tage im Stillen immer auf Barrowsowig gehofft. Wenn alle Stränge rissen, wollte er sich an den wenden, der würde schon einspringen. Nun war es damit auch nichts!

Schon war man an das Gehölze herangefommen und ging an der hinteren Wand der Scheune entlang, da machte der Gändler plötzlich Halt. „Büttnerbauer!“ sagte er, „Ich habe mir die Sache überlegt; Ihnen muß geholfen werden. Einen Mann wie Sie, der sich so redlich müht, in der Gemeinwesen lassen, das bringe ein anderer übers Herz, ich nicht! Ich werde Ihnen das Geld verschaffen abgesehen ich selbst noch nicht weiß, wo hernehmen. Denn ich habe alles im Geschäftselbst gemacht. Urreiner kann auch nicht immer so, wie er gern möchte. Aber gehäuft muß es werden. Erst mal Ihre laufenden Schulden! Die müssen Ihnen zunächst vom Kolbe gelöst werden. Später wird dann auch für die Antwort Rat werden. Sorgen Sie mir, wie viel die Kapper...

„Ich werde Ihnen das Geld verschaffen abgesehen ich selbst noch nicht weiß, wo hernehmen. Denn ich habe alles im Geschäftselbst gemacht. Urreiner kann auch nicht immer so, wie er gern möchte. Aber gehäuft muß es werden. Erst mal Ihre laufenden Schulden! Die müssen Ihnen zunächst vom Kolbe gelöst werden. Später wird dann auch für die Antwort Rat werden. Sorgen Sie mir, wie viel die Kapper...

„Ich werde Ihnen das Geld verschaffen abgesehen ich selbst noch nicht weiß, wo hernehmen. Denn ich habe alles im Geschäftselbst gemacht. Urreiner kann auch nicht immer so, wie er gern möchte. Aber gehäuft muß es werden. Erst mal Ihre laufenden Schulden! Die müssen Ihnen zunächst vom Kolbe gelöst werden. Später wird dann auch für die Antwort Rat werden. Sorgen Sie mir, wie viel die Kapper...

„Ich werde Ihnen das Geld verschaffen abgesehen ich selbst noch nicht weiß, wo hernehmen. Denn ich habe alles im Geschäftselbst gemacht. Urreiner kann auch nicht immer so, wie er gern möchte. Aber gehäuft muß es werden. Erst mal Ihre laufenden Schulden! Die müssen Ihnen zunächst vom Kolbe gelöst werden. Sorgen Sie mir, wie viel die Kapper...

Endlich wieder Markenzucker!

Der von den Hausfrauen schon sehnlich erwartete Markenzucker soll nun endlich zur Ausgabe kommen. Das Ernährungsamt gibt in der heutigen Nummer unserer Zeitung bekannt, daß am Sonnabend und Montag die Zuckerkarten an die Kleinhändler ausgegeben werden. Von Dienstag bis Sonnabend werden die Zuckerkarten von den Händlern an das Publikum ausgegeben. Die Zuckerkarte läuft 12 Monate und besteht aus 12 Monatsabschnitten zu je 2 1/2 Pfund Zucker. Merkwürdigerweise gibt das Ernährungsamt in der Bekanntmachung jetzt einen Preis von 50 Mark für das Pfund an, während bei der Beratung des Gesetzes nicht nur von 30 Mark für das Pfund die Rede war. Dieser Unterschied ist um so unerklärlicher, als die Zuckerkarten nach dem Gesetz den Zucker zum Preise von 15 Mark pro Pfund abzuliefern haben. Falls kein Irrtum vorliegen sollte, wäre es notwendig, daß sich das Ernährungsamt resp. der Senat zu dieser unverständlichen Preisfestsetzung äußert.

Das Ernährungsamt bittet noch besonders darauf hinzuwirken, daß die Bevölkerung beim Einkauf des Zuckers Geduld bewahrt und nicht durch großen Ansturm auf die Kaufleute unnötige Mißbilligkeiten schafft. Jede Zuckerkarte wird zu dem gleichbleibenden Preise beliefert. Es liegt mithin kein Anlaß vor, gleich zu Anfang der Belieferungszeit den Zucker einzukaufen.

Danzig und die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Bei einer Besprechung, die zwischen dem hohen Kommissar des Völkerbundes, dem Präsidenten des Senats und dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen stattfand, wurde u. a. auch die Teilnahme der Freien Stadt an den gegenwärtig in Dresden stattfindenden deutsch-polnischen Verhandlungen berührt. Der polnische diplomatische Vertreter gab die Erklärung ab, daß bisher in Dresden solche Fragen, an denen die Freie Stadt interessiert ist, nicht verhandelt seien, daß aber die Zugiehung eines Danziger Vertreters erfolgen werde, sobald dies der Fall sein würde. Auf einen von dem Präsidenten des Senats geäußerten Wunsch erklärte sich der Vertreter der Republik Polen ferner bereit, dem Senat das Programm der bisherigen Verhandlungen zu übermitteln.

Neue Industrien in Danzig.

Unter den Neueintragungen in das Handelsregister des Amtsgerichts Danzig sind folgende Firmen von Interesse: Die „Danziger Holzverwertungsgesellschaft“ ist mit einem Grundkapital von 10 Mill. Mark gegründet worden und will Geschäfte aller Art, die mit der Holzbranche in Zusammenhang stehen, machen. Die Firma „Perwez, Grundstücksverwertungsgesellschaft m. b. H.“ verfügt über ein Stammkapital von 30 000 Mark. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwertung von Grundstücken. Fischkonserven herstellen und Handel mit Fisch- und anderen Konserven betreiben will die „Fischkonservenfabrik Favorit, G. m. b. H.“ Das Stammkapital beträgt 1 Mill. Mark. Die Firma „Warszauer Mechanische Aktiengesellschaft“ beabsichtigt, Nägel und Metallwaren aller Art herzustellen. Das Grundkapital beträgt 500 000 Mark. Eine Damenmantelfabrik will die Firma „Damenmantelfabrik Baitz, G. m. b. H.“ mit einem Stammkapital von 100 000 Mark errichten. Die Firma „Chemigraphie, Aktiengesellschaft“ will die Herstellung von Altschnee und sonstigen chemographischen Reproduktionen betreiben. Das Grundkapital beträgt 500 000 Mark.

Das Kinderheim.

Man schreibt uns: Der steigende Dollar will uns jetzt auch noch das Kinderheim kosten, in dem 28 Kinder eine dauernde oder vorübergehende Heimat gefunden haben, eine richtige Zufluchtsstätte, einen Ersatz für die eigene Familie, die den meisten dieser Kinder eine Gefahr war. Hier sollen sie auf dem Boden einer frohen, wohl bestellten Kindheit zu fleißigen Menschen guten Willens erziehen werden. Dies soll nun ein Ende haben, weil kein Geld mehr da ist, weil der Geldgeber: der Jugendfürsorgeverband seine Kassen hat. Das hat bei den Kindern und auch bei ihren Eltern eine große Schürzung hervorgerufen. Mangelnd bringen sie ihre Sorgen zum Ausdruck, daß diese Stätte, die den Kindern zum zweiten Elternhaus wurde, das ihnen ihre Familie nicht geben konnte, ihnen verloren gehen könnte. Wer das Heimleben in all seinen traurigen Bildern beobachtet hat, wird auch der Heberzeugung Ausdruck geben: „Solche Stätten darf der Dollar nicht weggehen, hier müssen, wenn die öffentlichen Mittel versagen, private Mittel einfließen, die ja reichlich vorhanden sind, wie z. B. die unzähligen Klubs beweisen, die abends und nachts den Sappot raufen.“ — Der Jugendfürsorgeverband pocht mit seiner großen Veranstaltung im Verkaufshaus am 28. Oktober, zu der freudig und bereitwillig namhafte Kräfte ihre künstlerischen Gaben beisteuern, an die Herzen der Besiehenden, um von diesen Mittel zu erhalten, um wenigstens für einige Monate seine legendre Arbeit weiterführen zu können, bis vielleicht andere Hilfe eintrifft.

Eine Ausstellung von Jugendbüchern veranstaltet der Deutsche Heimatbund in der kommenden Woche in der Reichstädtischen Mittelschule im Poggendorf. Eltern und Kindern soll dadurch Gelegenheit gegeben werden, gute und geliebte Bücher für den Weihnachtstag auszuwählen. Die Bücher sollen nach Altersstufe, Geschlecht und Konfession geordnet werden und eine reichhaltige Auswahl entsprechend des Reichtums und Veranlagung der Kinder bieten. Sachkundige Herren und Damen haben sich bereit erklärt, die Führung durch die Ausstellung zu übernehmen. Ein Verkauf von Büchern findet nur am letzten Tage der Ausstellung statt.

Neue Reichsbanknoten. In der nächsten Zeit werden neue Reichsbanknoten zu 5000 Mark in den Verkehr gebracht. Sie sind 130x90 Millimeter groß. Das Papier, auf welchem sie gedruckt sind, ist gelblich und hat ein helles Wasserzeichen. In der Mitte enthält das Feld auf hellbrauner Schwärze das in blauer Farbe gedruckte Brustbild eines Mannes, welches das Memlingische Gemälde „Bildnis des Nicolo Spinetti“ mit geringer Veränderung wiedergibt. — Andy

von den Reichsbanknoten zu 1000 Mark und zwei Tausend vom 15. September 1922 wird demnach ein Betrag von 1000 Mark ausgedrückt werden. Diese hat folgende besonderen Merkmale: Das Papier ist hellgelb gezeichnet. Das Wasserzeichen des Papiers ist ein aus feinen Linien gebildetes, wabenförmiges, offenes Gitternetz, in dessen Zwischenräume Helms, ebenfalls aus feinen Linien gebildete Kreise eingeklebt sind. Die Nummer in der linken oberen Ecke der Vorderseite ist in blaugrüner Farbe gedruckt.

Heimatlos!

Die verweigerte Wohnsitznahme für Opium.

Ueber die Verweigerung einer Wohnsitznahme an eine opiierte Person wird uns folgender eigenartiger Fall berichtet:

Eine Dame, in Polen wohnhaft, ist am Tage der Opium durch Krankheit verhindert gewesen, die Opium nachhaken zu vollziehen und hat daher schriftlich für das Deutsche Reich optiert. Es wurde, wie darauf mitgeteilt, daß ihr Opiumantrag zwar eingegangen aber nicht anerkannt werden könne, weil die Opium nicht mit Erfolg erfolgt sei und es müsse die Entscheidung des Deutschen Reiches abgewartet werden. Infolge der Nichtanerkennung der schriftlichen Opium bekommt die Dame aus keinem Weg von der deutschen Poststelle und andererseits weigert sich die polnische Regierung bzw. die Herr. Poststelle einen polnischen Paß auszustellen, weil die Dame ja für das Deutsche Reich optiert hat. Eine treue deutsche Staatsbürgerin steht nunmehr schutz- und hilflos auf der Straße und kann somit von jedem Lande als flüchtige Ausländerin abgehoben werden. Tatsache ist aber, daß sie sich an dem Sitztag (10. 1. 22) in Neumark (Neupolen) aufgefunden hat und die mündliche Opium nach eingetretener Besetzung einige Tage später nachgeholt hat.

Welche Regierung ist nun zur Ausstellung des Passes verpflichtet? Ja! Ja! ... Wenn der heilige Dreieinigkeit nicht wäre, es wäre manches besser.

Erhöhung der Fahrpreise.

Der Senat veröffentlicht in dem Angelegenheit unserer heutigen Ausgabe die Erhöhung der Tarife der städtischen Straßen. Die Tarife betragen in Zukunft für das Überlegen eines Person bei den Straßenzugängen 1 Mk., bei den Holmfahrern und der Weichseluferfähre 1,50 Mk. und bei der Neubuder Fähre 2 Mk. Die neuen Tarife betragen das 75- bis 100fache der Friedensstarife. Bei der Fähre Wischpeter-Trost bedeutet der neue Tarif von 10 Mk. die Erhöhung auf das 200fache des Friedensstarifes. Die Bestimmung, nach der die im Dienst befindlichen Beamten das Recht zur freien Benutzung der Fahrten haben, wird aufgehoben.

Städtische Fuhrwerke zur Kartoffel- und Brennmaterialzufuhr. Der nächsten Stadtverordnetenversammlung liegt folgender Antrag vor: Beantragen, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Senat zu ersuchen, die städtische Fuhrwerkverwaltung anzuweisen, an zwei Tagen in der Woche ihre Fuhrwerke zur Zufuhr von Kartoffeln und Brennmaterial an die minderbemittelte Bevölkerung bereitzustellen.

Die Zeit- und Schülerkarten der Straßenbahn werden ab 1. November um 200 Prozent erhöht. Bedauerlich ist, daß auch die Schülerkarten von der vollen Erhöhung betroffen werden.

Der Fremdenverkehr Danzigs. Insgesamt sind 2182 Fremde in Danzig gemeldet: Polen 1821, Deutschland 662, Litauen 20, Rußland 36, Lettland 82, Amerika 24, Ukraine 15, Dänemark 13, Tschechoslowakei 18, Island 12, Rumänien 12, Belgien 11, Holland 10, England 8, Schweden 8, Schweiz 8, Norwegen 7, Oesterreich 7, Bulgarien 6, Frankreich 5, Griechenland 5, Ungarn 3, Brasilien 1, Finnland 1, Luxemburg 1, Türkei 1.

Wer kann Auskunft geben? Aus Wolensdorf, Kreis Gifhorn in Hannover, teilt der Arbeiter Johann Lubinski mit, daß sein Sohn Josef Lubinski, am 11. November 1901 zu Niehwanz, Kreis Schlochau, geboren, zuletzt in Bürgerwiese bei Danzig wohnhaft gewesen, verschollen ist. Falls jemand über den Aufenthaltsort des J. Angaben machen kann, wird er gebeten, diese dem Polizeipräsidenten, Abteilung 1 c, Stimmer 75, zugehen zu lassen.

Oliva. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag auf dem Gelände der Olivaer Badfabrik. Der 23jährige Arbeiter Dombrowski aus Langfuhr geriet mit dem Kopf zwischen die Räder zweier Wagen und erlitt erhebliche Querschnitten. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte nach dem Krankenhaus überführt.

Sappot. Beschaffungsbeihilfe für Renteneempfänger. Wie das städtische Arbeitsamt bekannt gibt, soll an Empfänger von Invaliden-, Unfall-, Alters-, Witwen- und Halbwaisenrenten sowie Verwandten der ehemaligen Staatsbediente, deren Witwen und Waisen und bedürftige Zivilkinder eine einmalige Beschaffungsbeihilfe gezahlt werden. Antragsteller müssen eine Bescheinigung ihrer Bezugseigenschaft oder Ausführungsbehörde vorlegen, daß sie mehr als 50 Prozent erwerbsunfähig sind und keine er-

werbende Tätigkeit ausüben, können für die Beschaffung der Beihilfe nicht in Frage; wohl aber für die eine oder mehrere, demnach die Beschaffung erst nach dem 1. Juli 1922 erhalten haben. Das Sappot-Verfahren beginnt mit der Stellung der Beihilfen am Dienstag, den 21. D. des.

Fliegenhof. In der Stadtratsversammlung vom 1. Oktober ab jährlich wie folgt erhöht. In der Kategorie für Einheimische auf 1000 Mark und für Auswärtige auf 1000 Mark. Im Realprogymnasium auf 1250 Mark für Einheimische und auf 200 Mark für Auswärtige. Die Versammlung stimmte (abgesehen einer Erhöhung der Grundsteuer zu berart, daß jetzt die Steuer beträgt für den ersten Hund 200 Mark, für den zweiten 600 Mark und für jeden weiteren 1000 Mark. Ebenso wurde der Wasserpreis auf 4 Mark pro Kubikmeter erhöht. Zur Deckung des Steuerbedarfs der Stadt sollen als Zuschläge erhoben werden: 30 000 vom Hundert zur Grundsteuer, 6000 vom Hundert zur Gebäudesteuer, 4500 vom Hundert zur Gewerbesteuer Klasse 1, 8000 vom Hundert zur Gewerbesteuer Klasse 2, 1500 vom Hundert zur Gewerbesteuer Klasse 3 und 3000 vom Hundert zur Betriebssteuer.

Petershagen. Für die Gemeinde Petershagen ist der Rentier Peter Penner dieselbe zum Gemeindevorsteher gewählt und auf die geordnete sechsjährige Amtsdauer vom Senat bestätigt worden.

Siehan. Die Domänenverwaltung Siehan ist mit dem 1. Oktober 1922 aufgehoben. Die Angelegenheiten der städtischen Weichseluferfähre werden bis auf weiteres vom Senat, Landwirtschaftliche und Domänenverwaltung direkt erledigt.

kleine Nachrichten.

Bei einem Einbruch in das Weimarer Kochchemieum wurden Goethes Uhr, seine Trauringe und ein goldener Becher geraubt.

Abgeflurtes Flugzeug. Ein Flugzeug, das mit zehn anderen von Dönn abgeflogen war, um sich zur Befahrungszwecke zum Rhein zu begeben, blieb infolge Motordefekts hinter der Staffel zurück und stürzte in der Gegend von Neufchateau (Belgien) ab. Ein Passagier sprang hinaus, er blieb unverletzt, der zweite, ein Unteroffizier, zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Das Flugzeug wurde vollkommen zerrümmert.

Todessturz aus dem Fallschirm. Der englische Professor Newell sprang, wie ein Telegramm aus Kopenhagen meldet, bei Großhöbing (?) mit dem Fallschirm aus einem Flugzeug. Hierbei blieb der Fallschirm an dem Flugzeug hängen. Newell wollte sich durch Abzweigen ins Wasser retten, fand aber den Tod in den Wellen.

Standesamt vom 26. Oktober 1922.

Todesfälle: Rentier Adolf Schiele, 58 J. 5 M. — E. des Arbeiters Bruno Jansen, 1 J. — Witwe Wilhelmine Grubowicz geb. Lutz, 81 J. 8 M. — Witwe Oulda Neumann geb. Loh, 69 J. 2 M. — Witwe Karoline Marckmann geb. Drobetz, 75 J. 9 M. — E. des Werkbessers Bildt Köpke, 12 J. — Frau Rosalie Kraboch geb. Klein, 68 J. 8 M. — Mutter Hermann Weisheit, 28 J. 9 M. — Reg.-Oberinspektor Max Skomrod, 61 J. 4 M. — Unbekannt: 1 Z., 2 E.

Heutiger Devisenstand in Danzig.

Table with exchange rates for various currencies as of October 27, 1922. Includes columns for Deutsche Mark, Amer. Dollar, and Englisches Pfund.

BORG



QUALITÄT RAUCHER

Table titled 'Wasserstandsberichte am 27. Oktober 1922.' showing water levels for various locations like Zornitz, Warschau, Plock, Thorn, Fordeu, Galm, and Grieben.

Verantwortlich für Politik Graf Voop, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, Danzig; Interate Anton Focke, Danzig. Druck von A. Wehl u. Co., Danzig.

Large advertisement for 'Elektrische Bahn' and 'J. Rosenbaum kleidet Herren und Knaben'. Includes details about fare increases and clothing services.

Amliche Bekanntmachungen.

Ausgabe von Zuckerkarten auf neue Zuckerkarten.

Die Ausgabe der neuen Zuckerkarten erfolgt an die zum Zuckerhandel zugelassenen Kleinhandl. am Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Oktober 1922, vormittags in der Zeit von 8-2 Uhr im Ernährungsamt, Wiebenkaserne, Flügel II, Eingang Poggenpühl, 1. Obergesch., Zimmer 19.

Die Kleinhandl. haben jedoch vorerst mit der Zuckerstelle, Wiebenkaserne, Zimm. 20, über den bereits erhaltenen Markenzucker endgültig abzurechnen. Erst auf Grund der erfolgten Abrechnung werden die Zuckerkarten, bezw. der neue Zucker an die betreffenden Händler auszugeben.

Die Ausgabe der Zuckerkarten an die Bezeichnung erfolgt von Dienstag, den 31. Okt. bis Sonntag, den 4. November d. J. gegen Abnahme der Marke Nr. 20 der Brotzweckkarte. Über die Ausgabe der Zuckerkarten und die Abrechnung der dafür vereinnahmten Marken der Brotzweckkarte werden die Händler besonders auf den ihnen bei der Abholung der Zuckerkarten mitgegebenen Abrechnungsbriefen verwiesen, der alles Nähere enthält.

Die Ausstellung des Zuckers zur Belieferung der neuen Zuckerkarten erfolgt von Montag, den 30. Oktober ab und zwar unter strenger Einhaltung der J. Z. bekanntgegebenen alphabetischen Reihenfolge der Zuckerkleinhandl. Der Preis für den Markenzucker beträgt 60 Mk. für das Pfund. Die für die Ausgabe des Zuckers vereinnahmten Zuckermarken sind immer zu 80 Stück in 8 Reihen zu je 10 Stück auf altes Papier (auch Zeitungsparier) aufzukleben, und der Zuckerstelle einzureichen. Es darf nur auf diejenigen Brotzweckkarten eine Zuckerkarte ausgegeben werden, die den vollständigen Vor- und Familiennamen des Inhabers, sowie das Geburtsdatum und die Wohnung tragen. Ebenso darf Zucker nur auf diejenigen Zuckerkarten ausgegeben werden, die den vollständigen Namen des Karteninhabers tragen.

Kleinhandl., die hiergegen verstoßen, wird der Zuckerhandel ohne weiteres entzogen.

Danzig, den 27. Oktober 1922. (7656)
Der Senat.
Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig.
Ernährungsamt — Zuckerstelle.

Die Tarife der städtischen Fahren sind auf das fünfte der Tarife vom 31. August 1922 bezw. 20. September 1922 erhöht worden. Die Erhöhung tritt am 29. September in Kraft.

Die Bestimmung, nach der die im Dienst befindlichen Beamten das Recht zur freien Benutzung der Fahren haben, wird hiermit aufgehoben.

Danzig, den 25. Oktober 1922. (7655)
Der Senat, Abteilung Betriebe, Verkehr und Arbeit.

Freie Turnerschaft Schilditz.

Sonntag, 29. Oktober, im Carl-Dorff, II. Neugarten
Gründungsfest
Das reichhaltige Programm bietet Reden, Turnen am Hochbarrn, Stühbarrn, Pferd, lebende Bilder, Gedichte, Frei- und Stabwendeübungen, Fechtenspiele, Rhythmisch-ästhetische Übungen u. a. m.
Die Festrede hat Herr Dr. Bing übernommen.
Anfang 8 Uhr. Anfang pünktl. 6 Uhr.
Für den genussreichen Abend versprochen! Ladet zu reichlichem Besuch ein. Der Vorstand.

Odeon Eden

Das große Weltstadt-Programm!
Zwei Erstauflührungen ersten Ranges!

Sascha Gura
die gelehrte u. temperamentvolle Künstlerin in dem großen Sittengemälde

Die geschminkte Frau

Ein Phantasmagorisch in 6 Akten nach dem gleichnamigen Roman v. Max Schievelkamp.
Dieser Film erzielte bisher bei seinen Auführungen überall ausverkaufte Häuser und wird auch hier durch die dramatische Handlung allgemeinen Beifall finden.

Der große Kriminal-Film.

Die fehlende Kugel!

Ein Abenteuerroman in 5 Akten nach dem Roman von Leroux.
In der Hauptrolle: CAMILLA HOLLAY
Dieser Film ist ein sensationeller, die spannende Handlung, die heldische Hauptdarstellerin und die großartigen Spielstempel dieses Werkes in einem ausgesprochenen Kinofilm.

Wir bitten um den Besuch der 4-Uhr-Nachmittagsvorstellungen. (7647)

Stadttheater Danzig.

Direktor: Rudolf Schaper.
Sente, Freitag, den 27. Oktober, abends 7 Uhr: Dauer: vier H. 2. Neu einstudiert.

Wenn der junge Wein blüht

Ein Spiel in 3 Akten von Hansjörne Björnsön.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Hermann Metz.
Inspektion: Emil Wernet.

Wilhelm Krosch	Carl Brückel
Frau Krosch	Frieda Hegnalt
Marna	Dora Ottenburg
Alfons	Erika Friederichs
Selene	Hans Heine
Dr. Hoff	Herrmann Wernet
Alfons, seine Tochter	Erika Feis
Karl Tanning	Hans Böhm
Gunda	Sole Paak
Telepha	Elisette Hartung
Anna	Hedl. Quilckorra
Marie	Frieda Werner
Ein Diener	Carl Drenzl

Beginn 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Sonabend, den 28. Oktober, abends 7 Uhr: Dauer: Karten C 2. Ermäßigte Schauspielpreise. Neu einstudiert. „Kobale und Stabe.“ Trauerspiel in 4 Akten.

Sonntag, den 29. Oktober, vorm. 11 Uhr: Deitlo (Mittwoch) Morgenstern. Dr. Alfred Reut, Berlin. „Leistung und die heutige Kritik“.

Sonntag, den 29. Oktober, abends 6 1/2 Uhr: Dauer: Karten haben keine Gültigkeit. „Lebensgym.“ Romantische Oper.

Montag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr: Dauer: Karten D 2. „Die lustige Witwe.“ Operette.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Gastspiel
Otto Reutter
der deutsche Meisterhumorist
mit neuem aktuellem und lokalem Repertoire.

Captain Frohns fünf dressierte Seelöwen
und das glänzende Programm!!

LIBELLE:
Abends bis 1 Uhr Bier-Kabarett anschließend Wein-Kabarett.
Vorverkauf 10-1 Uhr Gebr. Freyemann.

Ufa

Licht- **UT** Spiele

Ab heute:
Zwei große Filmwerke
Der böse Geist Lumpaci Vagabundus

(Das liederliche Kleblatt der drei Handwerksbrüderchen)
Eine lustige Zauberposse in 6 pr. Akten und einem Zwischenspiel.

Hauptrollen:
Wilh. Diegelmann, Hermann Pöde, Lisa v. Marton
Ferner:

„Die Nacht der Versuchung“

Eine ernsthafte Komödie des Lebens in 5 Akten. Hauptrolle: Lil Dagover.
Vorführung: 4, 8 und 8 Uhr

Demnächst: Der Welt größter Film
„Lucrezia Borgia“

Gedania-Theater

Schlesensdamm 53/55 7617
Achtung! Heute! Nur bis Montag!
Der hervorragende Spielplan!!!

Der rote Handschuh

Amerikanischer Sensations-Abenteuerfilm in 6 Episoden. 36 Akten
II Episode:
„Der Brand in der Banditenhöhle“

„Aufbegehrende, sensationelle und äußerst spannende Akte
In der Hauptrolle: **Mary Walcott**
Americas tollkühnste Sensationsdarstellerin.

„Das Brandmal der Liebe“

Ein Filmspiel in 7 Akten.
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Kunsthause Moritz Stumpf & Sohn

Langgasse 29
Gemälde-Ausstellung
Professor A. v. Brandis
Berthold Hellingrath

Goldentwertung u. Bekleidungsnot

Trotz der ständig fortschreitenden Goldentwertung verkaufe ich die Vorräte meines umfangreichen Lagers noch zu **stunend billigen Preisen**
Solange Vorrat, mache ich folgendes äußers' günstiges Angebot:

- Herren-Ranzige
- Winter-Ranzige
- Herren-Mägen
- Gataways
- Burschen-Ranzige
- Berufsbekleidung

Maßanfertigung in kürzester Zeit
Sonn Formen, gute Verarbeitung

Konfektionshaus S. Prinz

1. Damm Nr. 4 (7524)
Bitte genau auf Hausnummer 4 zu achten.

Für Herbst u. Winter

empfehle aus meinen reichhaltigen Beständen, bevor noch weitere Teuerungen Platz greifen:

- Herrenanzüge
- Winterranzige
- Winterpaletots
- gefütterte Joppen
- gestreifte Hosen
- Cutaways
- Burschenanzüge

Maßanfertigung unter Garantie für Sitz und Würde
Großes Stofflager - Verkauf meterweise

Braun's Konfektions-Haus

Vorstädtischer Graben 15, Ecke Floisohergasse



Urbin
der gute Schuhputz
Erfahrt Dir Deine teuren Schuh',
Verwende nur Urbin dazu!

Sie haben den größten Vorteil durch meine Zahlungserleichterung!!!

Teilzahlung mit bequemer An- u. Abzahlung ohne jeden Aufschlag!!!
Ich habe noch große Auswahl in:

- Winter-Joppen
- Ranzige
- schw. Paletots
- Herren- u. Jünglings-Anzüge
- Herren-Hosen, Manchester- und feldgraue Anzüge.

Trotz Nachahmung meiner Inserate bleiben meine Preise allgemein bekannt **billig!** 7642

Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse auf Namen, Straße und Hausnummer.

Stein's Konfektions-Haus

nur 21 Harkergasse 21

Feilenhauer

für Froweinmaschine bei hohem Lohn gesucht.
H. R. Schag,
Feilenfabrik, Ohro, Ostbahn 3.

Gerr. Winterpalet.

billig zu verkaufen.
Poggenpühl 65, 4 Tr.
Besicht. von 7 abends. (7)

Ein großer eiserner Ofen

zu verkaufen. Ortschaft, Korintengasse 5. (7)

2 rund. Tischchen

mit Marmorplatte und 2 Tafelkronleuchter zu verkaufen. Neufahrwasser, Harkergasse 22, 1 Tr. (7)

Wollschafpelz

zu kaufen gesucht. Angeb. unter E. 917 an d. Exped. der Volksstimme. (7)

Nüchternfrank

oder Anrichte, gut erhalt. zu kaufen gesucht. Angeb. unter E. 918 an d. Exped. der Volksstimme. (7)

Altertüml. Sachen

jeder Art werden von Liebhabern gekauft. Angebote unter E. 920 an d. Exped. der Volksstimme. (7)

Ein vierrädiger Handwagen

zu kaufen gesucht. Angeb. unter E. 901 an die Exped. der Volksstimme. (7)

Handwagen

kleiner 4-Räder, circa 5000 Tr., zu kaufen gesucht. Angeb. unter E. 917 an d. Exped. d. Volksstimme. (7)

Fahrrad

mit Freilauf, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unter E. 900 an d. Exped. der Volksstimme. (7)

Wohnungstausch!

Welches alte od. kinderlose Ehepaar in Ohra tauscht größere Wohnung gegen kleinere? Angeb. an 7579

Schneid.-Berkstell.

möbl. od. unmöbl. sof. gef. Angeb. unter E. 922 an die Exped. d. Volksstimme. (7)

Ausmann sucht sofort gut möbliert. Zimmer

zu mieten. Ang. u. E. 909 an d. Exp. d. Volksstimme.

1 Zimmer

für Bürozwecke gesucht. Angeb. unter E. 923 an die Exped. d. Volksstimme. (7)

Kleines, einf. möbl. Zimmer

von jung. Mann s. 15. 11. gesucht. Off. u. V. 908 an d. Exped. d. Volksstimme. (7)

Ein Mann sucht kleines möbliertes Zimmer

Angebote unter E. 895 an d. Exp. d. Volksstimme. (7)

Uhren

werden schnell, gut und billig repariert. Garantie 1 Jahr. H. STAHL, Hellfaherstraße 65a, Tor

Wuppen

fertigt u. repariert Perrücken u. Ersatzteile
blüht bei Winkler, Johannisgasse 63

Sand-Streicharbeit

wird angenommen. Offert. unter V. 915 an die Exped. der Volksstimme erb. (7)

Tanz-Schule

Sonntags-Archiv für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeld.: Sonntag 5-6 Uhr gr. Saal Germania-Brotfabrik (Schützenweg).

Ofenfeker

für Winterarbeit stellt ein Ofen-Fabrik (7652)
B. Kraschinski,
Poggenpühl 59.

2 tüchl. erstklass. Schneidergesellen

für die Werkstatt und ein Laufbursche gesucht.
Braun, 1. Damm 18.

Tüchl. Stenotypistin

von Danziger Holzgroßhandlung gesucht. Angeb. unter E. 900 an die Exped. der Volksstimme. (7)

Junger Mann, Invalide, 20 Jahre alt, sucht Beschäftigung

ganz gleich welcher Art. Angebote unter V. 908 an d. Exped. d. Volksstimme. (7)

Eine ältere Frau

bittet um Beschäftigung gleich welcher Art. Angeb. unter V. 929 an d. Exped. der Volksstimme. (7)

Perfekte Stenotypistin

erste Kraft, für Danerstell. sofort gesucht.
Behalt nach Vereinbarung. Meldungen unter E. 909 an die Expedition der Volksstimme. (7)